

Blutrot gegen Grasgrün

Jeder braucht ein Pflaster für die Seele, manchmal ist es eben grün

Von animefan975

Kapitel 1: Lea

Ich schlage meine Augen auf und sehe nichts, nur schwarz. Das Zimmer liegt noch im dunkeln, als wäre noch tiefste Nacht. Widerwillig schleppe ich mich in das kleine Badezimmer das an meinem Zimmer angrenzt. Es ist wirklich ziemlich klein, nur eine Dusche, eine Toilette, ein Waschbecken und ein winziges Regal haben darin Platz, aber das ist schon okay. Das hier ist schließlich kein Hotel und zuhause werde ich mich hier sowieso nie fühlen. Eher missverstanden und zwanghaft hier eingesteckt. Ich schaue in den Spiegel und hasse was ich sehe dieses Puppengesicht makellos und rein, wie andere finden, aber mein Gesicht erinnert mich an sie und ich hasse sie.

Ich mustere die kleine Uhr auf dem Regal neben meinen Waschsachen, die seelenruhig vor sich her tickt. Noch zehn Minuten bis sie reinkommen mit diesem aufgesetzten lächeln, dass alle Sorgen der Welt verbergen soll. Immer glücklich um mich nicht traurig zu machen, um mich vor einer schrecklichen, hässlichen von Schmerz überfüllter Welt zu schützen. Um mir Mut zu mache und mir zu zeigen wie man es im Leben richtig macht. Denken sie wirklich niemand kann hinter ihre Maske sehen? Glauben sie die bröckelnde Fassade bemerkt niemand? Ich weiß wie es da draußen zu geht. Ich weiß das niemand immer glücklich sein kann. Ich kann mir vorstellen das auch sie zuhause sitzen und sich selbst bemitleiden, weinen über ihr jämmerlich kurzes Leben, in dem man doch nichts erreichen kann. Mit kleinen und großen Alltagsproblemen die sie am Ende doch zerfressen, weil sie eben auch nur Menschen sind. Eigentlich unterscheiden sie sich doch kaum von mir. Ich lächle und lasse gleichzeitig meinen Kopf hängen, mit den Händen auf dem Waschbecken abgestützt. Meine Kurzen Haare fallen mir ins Gesicht. Als ich meine Augen öffne sehe ich direkt auf meine Arme, gezeichnet mit den Spuren vom letzten Mal.